

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 16

Mittwoch, den 21. Januar 1931

Jahrgang 103

Beginn der Abrüstungsaussprache in Genf Eine programmatische Rede des Reichsaußenministers — Berechtigte Kritik an den Genfer Methoden

Genf, 21. Jan. In seiner zweiten Sitzung hat gestern der Völkerbundsrat die öffentliche Aussprache über die Abrüstungsfrage begonnen. Zunächst einen kurzen Bericht über die Abrüstungsaussprache vor, die die Vorbereitende Abrüstungskommission in ihrer November-Sitzung aufgestellt hatte. Der Abrüstungsbericht des Rates ist unter den vielen Änderungen, die er erfahren hat, sichtlich farblos geworden. Der Völkerbundsrat ging schnell darüber hinweg zur allgemeinen Aussprache über, in der als erster der englische Außenminister Henderson zu einer Rede das Wort ergriff. Er erklärte, daß der Völkerbund die Abrüstungsfrage jetzt lösen müsse, und zwar durch ein gemeinsames Abkommen. Die Pflicht der Abrüstung ergebe sich ganz klar aus Artikel 8 des Völkerbundsstatuts, dem Versailler Vertrag, dem Vertrag von Locarno und aus allen Reden, die seit 1920 in Genf gehalten worden seien. Alle Nationen seien nicht nur rechtlich, sondern auch moralisch hierzu verpflichtet.

Dann ergriff Reichsaußenminister Curtius das Wort zu einer kurzen, aber sehr eindrucksvollen Erklärung. Er führte aus:

Wie wir in Deutschland den Konventionentwurf selbst beurteilen, wissen Sie, aber seit dem Zusammentritt des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses mußten wir mit jedem Jahr immer mehr erkennen, daß der Weg, den die Kommission einschlug, sich ständig weiter von dem eigentlichen Ziel entfernte. Trotz aller unserer Einwände wurde der Konventionentwurf hinsichtlich der Landabrüstung Stück um Stück derjenigen wesentlichen Elemente beraubt, die zu einer wirklichen Abrüstung gehörten. Das Abrüstungsschema, das so entstand, läuft höchstens auf die Stabilisierung des heutigen Rüstungsstandes hinaus. Zum Teil würde es gar noch eine Erhöhung dieses Rüstungsstandes erlauben. Daher hat sich schon im Frühjahr 1929 der deutsche Vertreter auf Weisung der deutschen Regierung klar von dem Programm der Mehrheit der Kommission loslösen müssen. Man ist schließlich soweit gegangen, diesen an sich völlig ungenügenden Entwurf auch von vornherein zu verbinden mit einer erneuten Festlegung des uns vertragsmäßig auferlegten Entwurfsstandes. So war es selbstverständlich, daß wir das Ergebnis der Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission ablehnten.

Die kommende Konferenz wird nur dann annehmbare Ergebnisse zeitigen können, wenn sie zunächst, ehe sie an die Einsetzung von Ziffern geht, die jetzt vorgeschlagene Methode durchgreifend revidiert. Sie wird sich ferner den ersten Grundsatz des Völkerbundes, nämlich die Gleichberechtigung seiner Mitglieder, zu eigen machen müssen und nicht Sicherheit gegen Unsicherheit stellen dürfen.

Würde der Völkerbund den Grundsatz der Gleichberechtigung preisgeben, würde er an seiner Aufgabe versagen, die darin besteht, durch Abrüstung allen seinen Mitgliedern Sicherheit zu verschaffen, so würde er seine Friedensaufgabe verfehlen, sein eigenes Dasein erschüttern und seine Existenzberechtigung verlieren. Erfüllt er aber seine Abrüstungsverpflichtung, so werden wir die ersten sein, das anzuerkennen. Niemand kann mehr an einer wirklichen Abrüstung gelegen sein, als dem deutschen Volke.

Außenminister Grandi bestand als Vertreter Italiens hauptsächlich darauf, daß der Völkerbundsrat nunmehr endgültig den Zeitpunkt für die Abrüstungskonferenz festlege. Die Völker würden es nicht verstehen, wenn der Rat die Abrüstungskonferenz nicht einberufe, während Milliarden von Schulden und außerordentlichen Steuern für die Kriegs-

schäden und Reparationen auf ihren Budgets lasteten und während Millionen von Arbeitslosen jeden Tag durch die Wirtschaftskrise aufs Pflaster geworfen würden. Die Vorbereitung der Konferenz müsse aufs genaueste durchgeführt werden.

Danach ergriff Außenminister Briand zu einer betont optimistischen Rede das Wort, in der er hauptsächlich über Zukunftsbildung sprach, ohne auf die Arbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses näher einzugehen. Er wies darauf hin, daß alle Staaten durch das „Versprechen“ des Artikels 8 der Völkerbundsstatute gebunden seien, die Abrüstung durchzuführen. Aber es sei Aufgabe der Konferenz, nicht nur eine Beschränkung der Rüstungen herbeizuführen, sondern durch ihre Arbeit auch die Sicherheit der Völker zu erhöhen. Frankreich habe seine Militärdienstzeit um zwei Drittel herabgesetzt und seine Armee auf die Hälfte verringert. Er glaube, daß die moralische Atmosphäre für die Konferenz günstig sei. Frankreich habe Vertrauen. Wenn die Konferenz übertriebene Erwartungen nicht erfülle, werde sie doch einen ersten Schritt zur Zusammenarbeit der Regierungen in der Abrüstung sein. Sie werde sicherlich die Versprechungen des Artikels 8 der Völkerbundsstatute erfüllen.

Polens Außenminister Zaleski erklärte sich mit dem Bericht einverstanden. Polen fühle sich infolge seiner geographischen Lage der Friedenssache aufs engste verbunden und sei der Ansicht, daß die Abrüstung progressiv forschreiten müsse. Der Vorsitzende Henderson erklärte zum Schluß den Bericht als angenommen.

Die große Erklärung Curtius' in der Dienstagsvormittagssitzung des Rates hat sichtlich allgemein starken Eindruck hervorgerufen. Die scharfe Betonung des völligen Mißerfolges der bisherigen Völkerbundsarbeiten auf dem Gebiete der Abrüstung ebenso wie die eindeutig angemeldete Forderung Deutschlands auf eine grundlegende Abänderung der bisherigen Grundzüge des kommenden Abrüstungsabkommens waren in dieser Form bisher noch nicht im Völkerbund von deutscher Seite zum Ausdruck gebracht worden. Die Erklärung Curtius' wird allgemein für das Programm der Reichsregierung für die kommende Abrüstungskonferenz angesehen und dahin ausgelegt, daß die Reichsregierung in der Abrüstungsfrage jedes Kompromiß ablehnen muß. Der deutschen Forderung auf Gleichstellung und Gleichbehandlung mit den übrigen Mächten ist nunmehr von neuem durch den deutschen Vertreter vor der gesamten Versammlung Ausdruck gegeben worden.

Die Einladung Sowjetrußlands, Islands und der Türkei angenommen.

Der Europäische Ausschuss hat Dienstag nachmittag ohne Aussprache den Vorschlag des Sechsmächteauschusses zur Einladung Sowjetrußlands, der Türkei und Islands zu den Verhandlungen des Europäischen Ausschusses angenommen. Belgien, Spanien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Südspanien meldeten gegen diese Entscheidung einen Vorbehalt an. Als Vorsitzender dieser Staatsengruppe erklärte der norwegische Außenminister, erst wenn die Zusammenarbeit der europäischen Staaten auf fester Grundlage im Europäischen Ausschuss aufgebaut wäre, hätte die Einladung erfolgen müssen.

Dr. Curtius machte den Vorschlag, auf der kommenden Montagtag des Europäischen Ausschusses oder bereits vorher auch die Freie Stadt Danzig zur Teilnahme an den Verhandlungen des Ausschusses einzuladen.

politik, die, wenn ihr nicht Einhalt getan werde, nicht nur zu einer wirklich nicht zeitgemäßen Vertimmung zwischen Bayern und Reich führen, sondern das Gelingen des Werkes Dr. Brüning's überhaupt in Frage stellen müsse.

Lawine verschüttet Polizei-Schifahrer 7 Todesopfer.

München, 21. Jan. Wie aus Bad Tölz gemeldet wird, hat sich am Dienstag im Gebiet Benediktinenwand ein schweres Lawinenunglück ereignet. 11 Münchener Schifahrer wurden auf einer Tour von einer Lawine überrascht, die 8 Personen verschüttete. Es fuhr sofort ein Mannschaftswagen mit Leuten des Schiclubs Bad Tölz in das Unglücksgebiet. Auch Privatwagen brachten Rettungsmannschaften dorthin. Ferner hat die Landespolizei München eine Rettungsexpedition ausgesandt.

Es handelt sich bei den verunglückten Schifahrern um An-

Tages-Spiegel

Im Völkerbundsrat begann gestern die Aussprache über die Abrüstung. Dr. Curtius übte hierbei berechtigte Kritik an den Methoden der Vorbereitenden Abrüstungskommission, die unbedingt geändert werden mußten, wenn die Voll-Konferenz Erfolg haben sollte.

Bei den Wirtschaftsverhandlungen des Europa-Ausschusses versuchte Briand, Frankreich durch Schaffung einer Kreditbank zwischen Deutschland und Südosteuropa einzufachien.

Die Einladung an Rußland, die Türkei und Island zur Europakonferenz wurde angenommen. Curtius beantragte auch die Einladung Danzigs.

Macdonald schloß die Indien-Konferenz mit einer programmatischen Erklärung, in der er Indien die Selbständigkeit eines Dominions versprach.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstags begann gestern seine Beratungen. Die nationalsozialistischen Ausschussmitglieder waren aus Opposition gegen den Vorsitzenden Dr. Kahl nicht erschienen.

An der Benediktinenwand wurden acht Beamte der bayerischen Landespolizei von einer Lawine verschüttet. Nur einer konnte lebend geborgen werden.

gehörige der Landespolizei, die an der Benediktinenwand an einem Schikursus teilnahmen. Von den acht verschütteten Beamten ist einer geborgen worden. Er liegt mit schweren Verletzungen auf der Probialm. Der Führer der Abteilung, Oberleutnant Ronold, leitet die umfangreichen Rettungsarbeiten. Um 23 Uhr war es trotz eifrigster Arbeit noch nicht gelungen, die Verunglückten, die bereits gegen 15 Uhr verschüttet wurden, aufzufinden, so daß man leider die Hoffnung hat aufgeben müssen, sie noch lebend bergen zu können. Die Rettungsarbeiten gehen wegen der andauernden Regen- und Schneefälle nur langsam voran.

Kommunistisches Waffenlager entdeckt

M. Berlin, 21. Jan. In Düsseldorf-Gerresheim wurde, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Düsseldorf, von der Kriminalpolizei ein kommunistisches Waffenlager entdeckt. Bei dem Funktionär Fröhlich der KPD wurden in den Kellerräumen Stiel-, Kugel- und Eierhandgranaten, eine Anzahl großer Revolver, sowie Munition für Armeepistolen gefunden und beschlagnahmt. Fröhlich wurde in Haft genommen.

Lebensmittelwucher in Moskau

M. Moskau, 21. Jan. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat sich in der letzten Zeit eine starke Krise in der Versorgung der Stadt Moskau und der Umgegend mit Gemüse bemerkbar gemacht. Die GPU hat festgestellt, daß eine Gruppe Personen, die Beziehungen zu den Moskauer Genossenschaftsverbänden unterhält, eine großartige Aktion zur Erhöhung der Gemüsepreise durchführt. Es wurden zahlreiche Personen verhaftet und nach Sibirien verbannt. In dieser Woche wurden bereits 220 Personen nach Sibirien verbannt.

Verschöpfung in Indien

M. London, 21. Jan. Bei einer Gerichtsverhandlung gegen 25 Personen in Bombay wurde eine große Verschöpfung aufgedeckt. Aus beschlagnahmten Schriftstücken geht hervor, daß Mordanschläge auf höhere Polizeioffiziere geplant waren. Durch Ankauf von Schakalweisungen und Boykott der Sparkassen und Regierungsanleihen wollte man die Regierung finanziell aushungern. In Amerika sollte eine Propaganda einsetzen, um die Amerikaner gegen die englische Herrschaft in Indien aufzubringen.

Sprengstoffverbrechen in Buenos Aires

M. Newyork, 21. Jan. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wurden dort 6 Personen durch Bombenexplosionen getötet und 24 schwer verletzt. Die Explosionen ereigneten sich auf verschiedenen Eisenbahnstationen. Die erste Explosion erfolgte auf dem Westbahnhof, die zweite auf dem Südbahnhof, die dritte in einem Eisenbahnwagen. Es soll sich angeblich um Terrorakte der Arbeiterschaft gegen geplante Entlassungen von Arbeitern handeln. Eine Anzahl von Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Bayern klagt gegen das Reich

Der Kampf gegen das Steuervereinfachungsgesetz.

M. München, 21. Jan. Der Ministerrat beschloß am Dienstag einstimmig, die Klage wegen des Steuervereinfachungsgesetzes beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zu erheben. Die Klage wird samt der Begründung in kürzester Frist abgeben.

Die W.P.P.-Korrespondenz bemerkt u. a., daß die Reichsregierung in der Klage unmöglich einen überraschenden Vorstoß erblicken könne. Nachdem sie sich nicht in der Lage gesehen habe, den Anlaß der Klage zu beseitigen, habe sie Bayern zu dieser Klage geradezu gedrängt und damit auch die entsprechende Verantwortung übernommen. Die Verbeistimmung der Klage vor dem Staatsgerichtshof sei das wenigste, was die W.P.P. im Augenblick tun könne. Die W.P.P. wende sich nicht gegen das Reich, sondern sie wende sich gegen eine ihrer Auffassung nach verfehltete Reichs-

rauf
ifen
0%
Waren,
0%
ann von
werden.
Meter
45
60
65
130
2,45
0,58
80
75
b. M.
b. M.
b. M.
120
150
160
200
355
400
b. M.
b. M.
140
160
230
300
90
140
150
180
180
108
68
90
95
150
58
85
100
95
38
65
170
48
75
110
110
200
200
280
135
200
225
500
Kette
w
nen
rrüder
one
ten
er
lett.
raut
Pfg.
t
Wiw

Das deutsch-polnische Verhältnis

II. Schneidemühl, 20. Jan. Auf einer Kundgebung des Provinzialverbandes der Staatspartei der Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen führte der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Ashoff aus: Polen und Deutschland könnten viel mit zur Befriedung Europas beitragen, wenn unter ihnen Frieden und freundschaftliche Verhältnisse platzgreifen wollten. Die Polen sollten verstehen, daß wir es nicht verschmerzen können, daß ohne Abstimmung der Korridor und gegen das Ergebnis seiner Abstimmung Ostpreußen und genommen sind, daß das reindeutsche Ostpreußen vom Mutterlande abgeschnitten ist, daß 1 Million Deutscher seit der Beendigung des Krieges aus Polen von Haus und Hof vertrieben sind, daß die deutschen Minderheiten unter dem schwersten Druck zu leiden haben. Wir appellieren nicht an die Gewalt, aber wir appellieren an die Gerechtigkeit und Vernunft, die auch den Polen sagen müßten, daß eine Verständigung mit Deutschland und die Befriedigung gerechter deutscher Wünsche die Festigkeit des polnischen Staates für alle Zukunft verbürgen würden.

Wehrmacht und Nothilfe

II. Berlin, 20. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: „Der Reichswehrminister hat einen Erlaß über Hilfsmaßnahmen der Wehrmacht zur Vinderung der allgemeinen Not herausgegeben. Darin werden die Wehrkreiskommandeure des Reichsheeres und die Stationschefs der Marine angewiesen, in engem Zusammenarbeiten mit Behörden, gemeinnützigen Vereinen, amtlichen und privaten Wohlfahrtsstellen die Hilfsmittel der Wehrmacht einzusetzen. Im Rahmen dieser Hilfsmaßnahmen werden Feldküchen zur Speisung Bedürftiger, Fahrzeuge zu Materialtransporten und auch personelle Kräfte zur Verfügung gestellt. Zusammenarbeiten mit den zuständigen Behörden soll verhindern, daß Arbeitslose geschädigt werden.“

Minister Dietrich zur Lage

II. Berlin, 20. Jan. In einer Versammlung der Staatspartei geißelte Reichsfinanzminister Dietrich die augenblicklichen politischen Verhältnisse in Deutschland. Während Einigkeit notwendiger sei denn je, herrsche im Volk der Kampf aller gegen alle. Das gleiche könne man vom Parlament sagen. Während in erster Linie Zentrum und Staatspartei sich um sachliche Arbeit bemühten, verplangten andere Parteien ihre Wahlkampfreden ins Parlament. Er sei gespannt, wie lange die Wähler der radikalen Parteien sich die schädliche Politik ihrer Abgeordneten gefallen lassen würden. Der Minister erklärte weiter, der Inhalt seiner letzten Rede sei in der Presse vielfach entstellt wiedergegeben worden. Er habe stets die Ansicht abgelehnt, daß die Ursache unserer schlechten Wirtschaftslage allein in der Weltwirtschaftskrise liege und immer auf die Gefahren hingewiesen, die aus der mangelnden Kapitalbildung erwachsen. Uns fehle zur Zeit das nötige Betriebskapital für die Wirtschaft. Daher habe die Reichsregierung ihr besonderes Augenmerk auf den Schutz des kleinen Kapitals gerichtet und auch entsprechende Maßnahmen getroffen, wie z. B. die steuerliche Befreiung der Vermögen bis 20 000 Mark.

Auf das Problem der Arbeitslosigkeit ging der Minister nicht ein. Er erklärte, daß diese Dinge zur Zeit Gegenstand von Verhandlungen seien und er durch ihre öffentliche Erörterung keine Wege verbauen wolle. Es müsse aber gesagt werden, daß eine Sanierung der Arbeitslosenversicherung nur durch Herausnahme der Saisonarbeiter erfolgen könne. An den Gerüchten von einer angeblichen weiteren Kürzung der Beamtenegehälter sei kein wahres Wort. Diejenigen, die mit solchen Behauptungen das Volk betören, seien offenbar um Agitationsstoff in Verlegenheit und brauchten solche Märchen, um die Anhänger bei der Stange zu halten. Den radikalen Parteien komme alles darauf an, ihre innerpolitische Suppe zu kochen ohne Rücksicht darauf, welchen Schaden sie damit, insbesondere für das gesamte deutsche Volk anrichteten. Die Kraft des Volkes zeige sich nicht im Zerfören, sondern im Aufbau.

Die neue Rechtsfront

Bei der Reichsgründungsfester des Stahlhelms in Magdeburg sprach der erste Bundesführer Franz Selde über das Thema: „Deutschland und der Stahlhelm“. Er sagte darin: „Mit Hillers Bewegung und Partei, mit Hugenberg und mit den anderen Parteien und Bündeln, die sich uns anschließen werden, werden wir unsere hohen politischen Ziele erreichen. Das System der Linken hat vollkommen Schlußbruch erlitten.“

Die deutsche Handelsbilanz 1930

Im Dezember 1930 betrug die Einfuhr in Deutschland 681,3 Mill. Mark, mithin 53 Mill. weniger als im Vormonat. Der Rückgang erklärt sich zum Teil durch die gegenüber November um 11 Mill. Mark geringeren Lagerabrechnungen. Zum überwiegenden Teil ist er eine saisonmäßige Erscheinung. Von der Abnahme entfallen 24 Mill. Mark auf die Rohstoffeinfuhr, 14,5 Mill. Mark auf die Einfuhr von Lebensmitteln und 11 Mill. auf die Einfuhr von Fertigwaren. Die Ausfuhr stellt sich, ausschließlich Reparationslieferungen, im Dezember auf 851,9 Mill. gegen 809,4 Mill. Mark im Vormonat. Die Reparations-Echlieferungen betragen 51 Mill. gegen 61,9 Mill. Mark im November. Einschließlich Reparationslieferungen hat die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat um 23,4 Mill. Mark abgenommen. An der Ausfuhrabnahme sind mit 13,6 Mill. Fertigwaren und mit 7,4 Mill. Rohstoffe beteiligt. Um etwas mehr als 6 Mill. ist die Ausfuhr von lebenden Tieren, um nur 1,2 Mill. die Lebensmittelausfuhr zurückgegangen.

Um die Kunst der richtigen Haushaltsführung

Wobliebt die Entlastung des Steuerzahlers?

Wer geneigt gewesen ist, der Aufforderung des Reichsfinanzministers im Verlauf seiner jüngsten und gewiß nicht leichten Finanzrede nach „gemäßigtem Optimismus“ zu folgen, muß bei näherer Betrachtung der mitgeteilten Zahlen und insbesondere bei einem Vergleich des neuen Haushalts mit seinen Vorgängern, doch zu sehr kritischen Gedanken kommen. Die Grundforderung, die von der gesamten verantwortungsbewußten Öffentlichkeit nunmehr seit drei Jahren aufgestellt und in unendlich vielen Regierungserklärungen und Parlamentsreden stets als unausweichlich anerkannt worden ist, lautete nicht nur Haushaltsausgleich, sondern ebenso dringlich Entlastung des Steuerzahlers. In diesem Punkte hat uns die neueste Finanzrede einige bemerkenswerte Aufschlüsse gebracht, die stärker unterstrichen werden müssen.

Die Verkündung des Milliardensitzes ist nicht der schwache Punkt unserer Finanzlage im laufenden Jahre, obwohl diese Milliarde wiederum volle hundert Millionen höher liegt als die Schätzung des Ministers im Dezember von 900 Millionen, wobei auf keinen Fall vergessen werden dürfte, auch nicht im Finanzministerium, daß dieser 900-Millionen-Fehlbetrag-Schätzung eine solche von nur 300 Millionen Mark wenige Wochen vorhergegangen war. Alle Welt kennt die Hauptquelle dieses Schätzungsmißgeschicks, das im ganzen letzten Jahre immer wieder allerseits die Erschütterungen der Wirtschaft und des öffentlichen Vertrauens im In- und Ausland hervorrief. Es ist die Erwerbslosenfürsorge gewesen. Sie fällt für 1931 fort. Das ist richtig. Aber die andere große Gefahrenquelle, die Ueberschätzung der Steuererträge, ist geblieben. Die rechte Haushaltskunst darf sich in diesem Punkte nach einem Jahre solcher Rückschläge wie das letzte auf dem Innen- und dem Außenmarkt nicht einmal mit gemäßigtem Optimismus abgeben, sondern hat mit den klaren Tatsachen zu rechnen. Der Minister und also auch das Finanzministerium, das sich im ganzen letzten Jahrzehnt entweder gewaltig nach unten oder heftig nach oben verrecknete und in keinem einzigen Haushaltsjahr einen in Einnahme und Ausgabe wirklich abgestimmten Haushalt zustande brachte, glaubt die zu erwartenden weiteren Steuererträge schlimmstenfalls auf 200 bis 300 Millionen veranschlagen zu müssen.

Damit sind wir am Kernpunkt der gegenwärtigen Finanzlage. Es steht gar nicht im Willen irgend einer deutschen Regierung, auf vorläufige Steuern zu verzichten; denn sie bekäme sie auf keinen Fall mehr ein. Selbst die Biersteuern haben als Rettungsmittel verjagt und Zehntausende in den letzten Wochen arbeitslos gewordener Tabakarbeiter sind eine furchtbare Mahnung daran, daß auch die andere meistbeliebte mittelbare Steuerquelle: bis zum Bodenjah ausgehöpft wird.

Der Ausfuhrüberschuß im Dezember beträgt ausschließlich Reparationslieferungen 170,6 (Vormonat 135,1) Mill. Anseherlich des reinen Warenverkehrs ist die Zunahme der Einfuhr von Gold und Silber von 9 Mill. im November auf 41,3 Mill. im Dezember bemerkenswert.

Für das Gesamtjahr 1930 ist die Einfuhr im reinen Warenverkehr mit 10,4 Milliarden gegenüber 13,4 Milliarden Mark ausgewiesen. Tatsächlich dürfte jedoch der Einfuhrüberschuß annähernd 300 Mill. Mark mehr betragen, da infolge der durch die Lagerabrechnungen hervorgerufenen zeitlichen Verschiebungen in den statistischen Abschreibungen die Einfuhr von 1929 um 84 Mill. Mark zu niedrig, die Einfuhr von 1930 schätzungsweise um rund 200 Mill. Mark erhöht nachgewiesen ist. Der Einfuhrüberschuß entspricht dem Wert nach einer Abnahme um fast 25 v. H., das Einfuhrvolumen hat dagegen nur einen Rückgang um wenig mehr als 10 v. H. erfahren. Die Ausfuhr ausschließlich Reparationslieferungen ist von 12,7 Milliarden auf 11,3 Milliarden Mark im Jahre 1930 zurückgegangen. Die Reparationslieferungen betragen 1930 707 Mill. gegen 819 Mill. 1929. Der Rückgang der Gesamtausfuhr beträgt mithin 1,5 Milliarden, was dem Werte gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 11 v. H., dem Volumen nach jedoch um noch nicht 5 v. H. bedeutet. Die Handelsbilanz weist somit ohne Reparationen einen Ausfuhrüberschuß von rund 1,1 Milliarden an gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 783 Mill. Mark im Vorjahre.

Die deutschen Länderregierungen

Eine politische Landkarte des Deutschen Reiches würde an Farbenfreudigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Von den 17 deutschen Einzelstaaten haben die meisten eine mehr oder weniger unterschiedliche Zusammensetzung ihrer Regierungen aufzuweisen. Die aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum bestehende sogenannte Weimarer Koalition ist in Preußen und Hessen am Ruder. Aus Zentrum und Sozialdemokraten setzt sich die Regierung des Landes Baden zusammen. In Anhalt, wo jetzt die Rechtsparteien ein Volksbegehren auf Auflösung des Landtages in die Wege leiten wollen, regieren Sozialdemokraten und Demokraten. Das bayerische Kabinett fußt auf einer Koalition zwischen Bayerischer Volkspartei und Deutschnationalen. Die sog. Große Koalition, die die Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei umfaßt, regiert in Mecklenburg-Strelitz sowie in Schaumburg-Lippe, dem kleinsten deutschen Lande, und auch die Hansestädte Hamburg und Lübeck haben Regierungen der Großen Koalition, während in Bremen jetzt auf Grund der vor etwa sechs Wochen durchgeführten Neuwahlen eine Rechtsregierung in Aussicht steht, in der die Nationalsozialisten maßgebenden Einfluß haben werden. Außerdem sind die Nationalsozialisten an den Rechtsregierungen von Thüringen und Braunschweig beteiligt, und zwar wird die thüringische Regierung außer von den Nationalsozialisten von der Landvolkpartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei gebildet, die des

Trotzdem kann bei dem neuen Haushalt im Augenblick von einer Entlastung des Steuerzahlers überhaupt noch nicht die Rede sein. Wie sieht es denn mit den Abstrichen tatsächlich aus? Der Haushalt 1931 rechnet mit einem Steueraufschlag von 877 Millionen Mark gegenüber 1930. Er ist aber in den Ausgaben nur um 700 Millionen Mark gesenkt worden; eine höhere, noch unbestimmte Summe steht in Aussicht, bleibt aber noch zweifelhaft. Auf keinen Fall tritt eine Entlastung des Steuerzahlers durch die bis jetzt festgelegten Ausgabenkürzungen an und für sich ein. Vorläufig müßte er rund 100 Millionen Mark mehr aufbringen, als er im letzten Jahr gekostet hat. Gewiß verlangte man jene 877 Millionen Mark 1930 mehr von ihm; er hatte sie aber einfach nicht. Etwas abzustreichen von den Einnahmen, was überhaupt nicht da gewesen ist, das scheint denn doch nicht die rechte Haushaltskunst zu sein.

Obedient sind die Abstriche nicht einmal acht. Von den 700 Millionen Mark wären ohne Bemühung des Finanzministeriums, vollkommen selbsttätig, weggefallen 66 Millionen Mark an verminderten Kriegslasten, 70 Millionen Mark Rückgang der Kriegsbeschädigtenaufwendungen wegen Todesfalls und aus ähnlichen Ursachen, 71 Millionen Mark an geringerer Schuldentilgung, 13 Millionen Mark für das überflüssig gewordene Ministerium der besetzten Gebiete. Das sind rund 200 Millionen Mark, die von selbst gewichen wären, die also nicht erst gestrichen zu werden brauchen. Dazu müssen aber auch die 400 Millionen Mark an Einsparungen für Zuschüsse zu der Erwerbslosenfürsorge gerechnet werden. Dem Steuerzahler, der Wirtschaft, dem Arbeitnehmer sind sie nicht gestrichen, werden vielmehr durch die Abgabepumpe abgezogen. Bleiben als echte Streichung noch nicht 150 Millionen Mark an Ersparnissen durch Gehaltskürzung und auf anderem Wege.

Eine tatsächliche Ausgabenkürzung liegt in nennenswerthem Umfange überhaupt noch nicht vor. Als Senkung oder Entlastung des Steuerzahlers können unmöglich Summen in Anrechnung gebracht werden, die man von vornherein in diesem Jahre nicht ausgeben wollte, konnte oder die, wie die Soziallasten, auf andere Weise erhoben werden. Vielleicht herrscht im Reichsfinanzministerium große Freude, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß der Haushaltsausgleich in Einnahme und Ausgabe, zum erstenmal seit mehr als einem Jahrzehnt, wirklich da ist. Der Steuerzahler der Wirtschaft und die Bevölkerung ständen aber immer noch mit geleerten Taschen da und hätten Anlaß noch lauter zu schreien, als bisher: Wo bleibt die Hauptfrage, die Entlastung des Steuerzahlers, der Preisabbau der Verwaltungskosten, der Spielraum für die Wiederankurbelung der Wirtschaft, ohne die kein Haushalt, keine Staatsverwaltung auf die Dauer leben kann?

Landes Braunschweig von Nationalsozialisten und verschiedenen, bei den Wahlen in einer bürgerlichen Einheitsliste zusammengeschlossenen Rechtsparteien einschließlich der Wirtschaftspartei. Von den Nationalsozialisten gestützt wird die bürgerliche Regierung des Landes Mecklenburg-Schwerin. In Sachsen ist ein parteipolitisch nicht gebundenes bürgerliches Beamtenkabinett am Ruder. In der württembergischen Bürgerblockregierung sind verschiedene Mittelparteien und die Deutschnationale Volkspartei vertreten. Oldenburg hat ebenfalls ein bürgerliches Kabinett nicht ausgesprochen parteipolitischen Charakters, das sich im wesentlichen auf die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei stützt, und im Lipper Ländchen schließlich wird die Regierung in folder Eintracht von den Sozialdemokraten, sämtlichen Mittelparteien und den Deutschnationalen gebildet. — Fast überall ist die Lage gespannt, und das neue Jahr dürfte in verschiedenen Ländern, so z. B. bestimmt in Bayern, Oldenburg, Hessen und Hamburg und vielleicht auch in Preußen bedeutende Veränderungen bringen, die sich allmählich auch in der Zusammenfassung des Reichsrates immer fühlbarer auswirken könnten.

Englisches Bombenflugzeug abgestürzt

II. London, 20. Jan. Beim Absturz eines mit 4 Mann besetzten Bombenflugzeuges auf dem Flugplatz Winchester wurden drei Fliegeroffiziere getötet und der vierte Flugzeuginsasse verletzt. Das Flugzeug stürzte in eine Gruppe von Arbeitern, die auf dem Flugplatz tätig waren. Von ihnen wurden 7 verletzt.

Großfeuer in Istanbul

II. London, 20. Jan. Bei einem Großfeuer im Geschäftsviertel von Istanbul kamen 10 Personen ums Leben. 14 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Wie ergänzend gemeldet wird, konnten 60 Personen durch Sprung ins Sprungloch aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Das Feuer entstand in den Räumen eines Filmverleihs.

Die Zahl der Erdbebenopfer in Mexiko

II. Berlin, 20. Jan. Das letzte Erdbeben in Süd Mexiko zerstörte, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Mexiko, die kleinen Städte Miahuatlan, San Pedro Apostol und Ayoquesco vollkommen. Bisher wurden 116 Tote geborgen. Die Zahl dürfte sich aber noch erhöhen, da die Rettungsmannschaften unter den Trümmern immer noch Leichen finden. In den Staaten Oaxaca und Veracruz wurden leichte Erdstöße wahrgenommen.

Winternot in China

II. London, 20. Jan. Durch Hunger und Kälte sind in der chinesischen Provinz Szechuan in letzter Zeit tausende von Menschen gestorben. Ganze Landstriche sollen bereits entvölkert sein. In vielen Bezirken nähren sich die Menschen von Gras und Bushweil.

Aus Württemberg

Konferenz der süd- und südwestdeutschen Landwirtschaftskammern.

Am 19. Januar fand in Stuttgart eine Konferenz der süd- und südwestdeutschen Landwirtschaftskammern statt. Neben dem Deutschen Landwirtschaftsrat waren vertreten die Kammern für Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Pfalz, Sachsen und Sigmaringen. Angesichts der zur Zeit in Berlin stattfindenden wichtigen Beratungen wurden an den Reichskanzler und an das Reichsernährungsministerium Telegramme geschickt, in denen „in Anbetracht steigender Not im Bereich der hier vertretenen Kammern sofortige Ausführung der von der gesamten Landwirtschaft verlangten Notmaßnahmen, insbesondere hinsichtlich der bäuerlichen Erzeugnisse“ verlangt wird, und „daß bei der Regelung der Landwirtschaft dem gegenwärtigen Entwicklungszustand in Süd- und Südwestdeutschland entsprechend den Beschlüssen in Stuttgart vom 29. 12. 30 Rechnung getragen wird und die Verbände der Kaufmannsplaner als gleichberechtigte Verhandlungspartner anerkannt werden.“ Ferner wird in zwei einstimmig gefassten Entschliessungen „eine beschleunigte Wiederintraffung der Einfuhrzölle für Hafer, Braugerste, Malz, Großvieh, Fleisch und Schafe, gemäß den Darlegungen des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 8. 1. 31“ und unter Hinweis auf den Rückgang des Viehfleischums „eine Zurückführung der Viehbesteuerung auf ein vernünftiges Maß“ verlangt. Zur Gemeindebesteuerung heißt es in der Entschliessung weiter: „Die Gemeindebesteuerung darf unter keinen Umständen vor Einführung der Bürgersteuer erhoben werden, die Bürgersteuer muß vielmehr vor Einführung der Gemeindebesteuerung eingeführt werden.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 21. Januar 1931.

Calwer Ständesnachrichten vom Monat Dezember.

Geburten: 1. Dez.: Erich August Michael, Sohn der Stadtbaumeistersehel. Schütte in Calw; 2.: Brigitte, Tochter der Malermistressehel. Weber in Calw; 3.: Elisabeth, Tochter der Konditorsehel. Woley in Hirsau; 13.: Wolfgang Christian, Sohn der Schreinersehel. Christen in Calw; 20.: Lydia Elisabeth, Tochter der Wagnersehel. Alfred Brehm in Calw; 23.: Dietrich Otto, Sohn der Verwaltersehel. Berner in Calw; 24.: Karl Theodor, Sohn der Landwirtsehel. Mohr in Gailfingen.

Heiraten: 11. Dez.: Ernst Stopper, Lok.-Heizer von hier, mit Helene Vogt, Verkäuferin von hier 13.: Gottlieb Schneider, Küfer von hier, mit Helene Koenigsdorfer von hier. 20. Dez. in Oberurbach: Karl Joh. Gg. Maurer, Hauptkellner in Heidenheim, mit Luise Helene Stook, Jugendfürsorgerin von Calw.

Sterbefälle: 2. Dez.: Ludwig Ackermann, verh. Fabrikarbeiter in Calw, 60 J. a.; 13.: Wilhelm Härtorn, verh. Hilfsarb. von Dilsheim, 31 J. a.; 14.: Jakob Frdr. Talmon, verh. Fabrikarb. in Calw, 67 J. a.; 17.: Otto Schenk, verh. Reisender von Waldmössingen, 31 J. a.; 26.: Christine Fendel, Wagnerwitwe in Calw, 49 J. a.; 26.: Luise Klara Solf, Musikersfrau in Calw, 37 J. a.; 30.: Friedrich Rentzler, Schuhmacherslehrling von Bad Liebenzell, 3 J. a.

Marxismus — Hitler-Hugenberg.

In einer Veranstaltung der Ortsgruppe Calw des Alldeutschen Verbandes sprach gestern Montag Dr. Alexander Graf v. Brodorsky-Berlin im überfüllten Weichschen Saal über die gegenwärtige Lage im Reich und die zu erwartende innerpolitische Entwicklung. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Amtsrichter Schütz, führte der Redner des Abends etwa folgende Gedankengänge aus: Die Erfüllungsparteien haben das deutsche Volk über die Wirkungen des Youngplans getäuscht. Anstatt der verheißenen Senkung der Steuern, Sanierung von Wirtschaft und Finanzen, Milderung der Arbeitslosigkeit bricht eine unabsehbare Wirtschaftskatastrophe über Deutschland herein. Unter dem Youngplan ist ein Gedelken Deutschlands vollkommen unmöglich; er fordert ungeheuerliche Leistungen und verhindert gleichzeitig die Aufbringung des Wohlstandes. Wir zahlen deshalb die Tribute nicht aus eigener Kraft, aus Ueberflüssen der deutschen Wirtschaft, sondern mit geliehenem Auslandsgeld, mit dem Ausverkauf der produktiven Werte des Volksvermögens, mit der Verschleuderung von Waren auf dem Weltmarkt unter dem Selbstkostenpreis. 10 Milliarden Goldmark haben wir von 1924 bis 1930 an den Feindbund gezahlt, aber 20 Milliarden Goldmark aus dem Ausland in der gleichen Zeit geliehen. Dies Verfahren nähert sich seinem Ende. Einmal wird der deutsche Kredit erschöpft und der große Ausverkauf zu Ende sein. Dann droht eine beispiellose Tributkatastrophe und die Ausplünderung Deutschlands durch den Feindbund. Gleichzeitig schrumpft die deutsche Wirtschaft zusammen, sie muß immer mehr Betriebe einschränken oder still legen; die Zahl der Arbeitslosen hat bereits fast 5 Millionen erreicht. Es ist vollkommen sinnlos, wenn man glaubt, dieser zwangsläufigen Entwicklung begegnen zu können mit neuen Steuern und sozialen Lasten und Krediten. Am 12. Dezember 1929 versprach das Kabinett Hermann Müller dem deutschen Volke für 1930 eine Steuererleichterung um 915 Millionen Mark, wenn der Youngplan angenommen würde. Statt dessen sind die Reichsteuern und sozialen Lasten im Jahre 1930 um weit über 2000 Millionen Mark erhöht worden, während das Reich fast 1500 Millionen Mark sich aus dem Ausland leih und für etwa 500 Millionen Mark Reichseigentum verkaufte. Trotzdem ist die Lage der Reichsfinanzen schlimmer als je. In einer einschrumpfenden Wirtschaft geraten Reich, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen unvermeidlich in schwerste Finanznot, denn sie alle leben von der Wirtschaft. Die öffentlichen Finanzen werden immer unerträglich belastet. Ohne Sturz des Youngplanes ist keine Sanierung möglich. Ausichtslos ist das Finanzreformprogramm der Regierung Brüning, ihre Dithilfeprogramm und

ihre Preisentfaltung. Auch die Lohnsenkung wird ihren Zweck verfehlen. Was die Betriebe durch die Lohnsenkung einsparen, werden sie binnen kurzem wieder zusetzen müssen durch gestiegene Steuern, Soziallasten, Frachten, Preise und durch gesunkenen Absatz. Die klügeren Gruppen der Erfüllungsparteien sind sich hierüber klar und suchen verzweifelt nach einem Ausweg. In Berlin wird gegenwärtig daran gearbeitet, die nationalen Gruppen einzuspannen für die Fortsetzung der Erfüllungspolitik, wenn die Sozialdemokratie aus dem Regierungsbund von Crispian bis Westarp ausbricht. Für den Notfall plant man ein Direktorium. Die Bemühungen um die Fortführung der Erfüllungspolitik dürften aber erfolglos sein. Hitler und Hugenberg werden ihren geraden Weg zur Ablösung des Erfüllungssystems durch eine nationale Regierung gehen. Hitler ist heute ein Staatsmann von Format und seine NSDAP. eine musterhaft durchorganisierte Gruppe von unvergleichlicher Stöckkraft. Die Deutschnationale Volkspartei ist durch Hugenberg von den Planen und Halben mit Erfolg gereinigt worden. Hugenberg ist keine mitreißende Natur wie Hitler, sondern ein erster Mann der russischen sachlichen Arbeit. Von Hitlers und Hugenbergs Haltung wird es abhängen, wie der drohende neue marxistische Vorstoß zu einer neuen Revolution endet. In riesigen Massen treibt die sozialdemokratische Arbeiterpartei dem Kommunismus zu, erbittert durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit, Lohnsenkung und Lasterhöhung und Frisko des versprochenen Preisabbaues. Sehr groß ist die Gefahr, daß eines Tages sich die Sozialdemokratie mit dem Kommunismus verbindet und eine rote Regierung fordert; oder daß die erbitterten Massen den Führern eines Tages durchgehen und wir über Nacht vor einer ganz oder halb bolschewistischen Revolution stehen. Freilich könnte eine solche rote Revolution auch zur gescheiterten Bildung einer nationalen Regierung führen, weil ein großer Teil der Mitte des Reichstags sich lieber noch für eine Regierung Hugenberg-Hitler entscheiden würde als für eine Regierung Thälmann-Crispian. Eine solche nationale Regierung würde mit dem Bolschewismus fertig werden, nach außen die Befreiung Deutschlands und im Inneren den Neuaufbau des Staates einleiten. Aber alles hängt davon ab, ob die nationalen Gruppen innerhalb und außerhalb des Parlaments sich in den entscheidenden Punkten rechtzeitig einig geworden sind. Hier fällt auch der stärksten außerparlamentarischen Organisation, dem von den Erfüllungspolitikern umworbenen Stahlhelm, eine wichtige Aufgabe zu. Getrennt und uneinig werden die nationalen Gruppen geschlagen, vereint werden sie siegen. Für das Zusammenstehen aller Deutschgesinnten in diesen entscheidenden Fragen arbeitet der Alldeutsche Verband, der seit 40 Jahren in der vordersten Front des Kampfes um Deutschland steht, und der von sich sagen darf, daß er sich wert gezeigt hat des Vertrauens seines ersten Ehrenmitgliedes — Bismarck. Wir glauben nicht an den Youngplan und an das Kabinett Brüning und die Erfüllungsparteien, aber wir vertrauen auf die unbezwingliche Kraft des deutschen Volkes und sind gewillt, in den kommenden Jahren und Jahrzehnten unsere nationale Pflicht zu tun, damit die jetzt heranwachsenden deutschen Kinder einstmals als freie deutsche Menschen auf deutschem Boden stehen! — Der Vortrag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Von der freigestellten Aussprache machte man keinen Gebrauch.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Ueber Spanien und Skandinavien liegen Hochdruckgebiete, bei Island eine starke Depression. Der Hochdruck kommt etwas mehr zur Geltung, sodas für Donnerstag und Freitag immer noch zeitweilig bedecktes, aber trockeneres Wetter zu erwarten ist.

Calw, 20. Jan. Bei einer am 8. Januar von der Stadt Wilddorf vorgenommenen Brennholzverksteigerung wurden für 490 Nm. tannenes und flächtes Brennholz 1410 Mark erzielt, für den Nm. also durchschnittlich 2,89 Mark. Die von der Stadt für 490 Nm. bezahlten Holzhauserlöse betragen 2250 Mark, wozu noch die für die Holzhauser geleisteten Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge kommen. Die Stadt erhält somit für ihr Holz nicht nur nichts, sondern verliert noch 840 Mark an den bezahlten Holzhauserlösen ohne Versicherungsbeiträge. Unter diesen Umständen sehen sich die waldbesitzenden Gemeinden schließlich gezwungen, ihre Holzfällungen ganz einzustellen, wodurch mehrere tausend Holzhauser arbeitslos werden.

Calw, 20. Jan. Am 19. Januar nachmittags geriet in der Königstraße der Lenker eines Lastkraftwagens aus noch nicht festgestellter Ursache mit seinem Fahrzeug auf den Gehweg. Hierbei wurden zwei Vorübergehende erfasst und zum Teil nicht unerheblich verletzt. — In der Botanikgerstraße wurde abends ein 48 Jahre alter Mann von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er trug einen Rippenbruch und Gesichtsverletzungen davon, die seine Verbringung in das Katharinenhospital erforderlich machten.

Calw, 20. Jan. Im Gemeinderat führte Stadt- vorstand Dr. Riehard aus, vor zwei Jahren habe er die Errichtung eines Bürgerheims als eine Zukunftsaufgabe der Stadt bezeichnet. Er sei heute nun in der Lage, die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß die Mittel für die Erbauung eines Bürgerheims im Betrag von 140 000 Mark durch eine hocharzige Stiftung der beiden Ehrenbürger der Stadt, der Kommerzienräte Eduard Breuninger in Stuttgart und Robert Kaef hier zur Verfügung stehen. In dem Bürgerheim sollen etwa 30 alleinstehende ältere Personen beiderlei Geschlechts, die einen eigenen Haushalt nicht führen, Aufnahme finden.

Calw, 20. Jan. Gestern vormittag wurde in der Hülbener Steige bei Grabarbeiten der 90 Jahre alte verheiratete Karl Lamparter aus Hülben durch einfallende Erdmassen verschüttet, wobei ihm ein Fuß abgeschlagen wurde. Auch am Kopfe erlitt er eine schwere Verletzung. Sofort herbeigeeilte Mitarbeiter konnten Lamparter aus seiner beschwerlichen Lage befreien. Er mußte in das Bezirkskrankenhaus Urach übergeführt werden.

Calw, 20. Jan. Der Sturm verursachte zahlreiche Schneeverwehungen, die da und dort Hindernisse bildeten. U. a. verunglückte auf der Station Amstetten ein Güterzug, weil der Schnee das Funktionieren der Weiche verhinderte. Es entgleisten die Lokomotive und der darauf folgende Gepäckwagen. Auf der Hochfläche der Alb gab es besonders starke Schneeverwehungen, die den Verkehr behinderten.

Calw, 20. Jan. Ein kaltes Bad mußte eine Waldarbeitergesellschaft nehmen, die auf dem Rückwege von einer Hochzeit war. Als der mit acht Personen, darunter einigen Kindern, besetzte große Wagen des Kraftwagenbesizers Heilig unterwegs zwischen Süssen und Donzdorf war, geriet der schwere Wagen auf einer stark vereisten Stelle der Straße ins Rutschen, fuhr über die ziemlich steile, etwa acht Meter hohe Straßenböschung hinab und stürzte in die dort vorbeifließende Lauter, so daß der Kraftwagen umgekehrt im Wasser lag. Wie durch ein Wunder blieben die Insassen verschont, lediglich der Führer erlitt ernstlichere Verletzungen.

Calw, 20. Jan. In Asamstadt bei Krautheim an der Jagst war dieser Tage der Landwirt Hermann Fohmann mit Sprengen im Walde beschäftigt. Währenddessen mußte sein 18 Jahre alter Pflege Sohn die etwa 100 Meter von der Sprengstelle entfernt stehenden Pferde halten, wobei er von einem davonfliegenden Stück Holz derart an den Kopf getroffen wurde, daß ihm der Schädel gespalten wurde, sodas der Tod auf der Stelle eintrat.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	169,61
100 franz. Franken	16,51
100 schweiz. Franken	81,53

Börsenbericht.

Calw, 20. Jan. Nach anfänglicher Schwäche zeigte die heutige Börse eine festere Haltung bei steigenden Kursen.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 20. Januar.

Weizen märk. 255—257,50; Roggen märk. 153—156; Braugerste 199—213; Futtergerste 188—194; Hafer märk. 138—145; Weizenmehl 29,50—33,75; Roggenmehl 23,50—26,00; Weizenkleie 10,40—10,60; Roggenkleie 9,10—9,60; Kf. Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 19—21; Peluschnen 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18—21; Napskuchen 9—9,50; Weinkuchen 15,50 bis 15,75; Trockenschnitzel 6,10—6,40; Sojafaschrot 13,20; Raufutter: drahtgepresstes Roggenstroh 0,60—0,70; desgl. Weizenstroh 0,50—0,60; desgl. Haferstroh 0,50—0,60; bindfadengepresstes Roggenstroh 0,65—0,80; desgl. Weizenstroh 0,55 bis 0,70; gebd. Roggenlangstroh 0,70—0,95; Säckel 1,40 bis 1,55; handelsüb. Heu 1,30—1,60; gutes Heu 1,70—2,10; Gerstenstroh 0,50—0,60; Kleehen 2,70—3; Thymothee 2,90—3,20. Allgemeine Tendenz: matter.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 51 Ochsen (unverkauft 15), 38 (2) Bullen, 298 (90) Jungbullen, 488 (100) Jungriinder, 322 (10) Kühe, 1284 (50) Kälber, 2100 (200) Schweine, 2 Ziegen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	20. 1.	15. 1.		20. 1.	15. 1.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	46—48	—	fleischig	21—25	—
vollfleischig	40—44	—	gering genährte	16—19	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	62—65	66—70
ausgemästet	43—44	44—46	mittl. Mast- und gute Saugkälber	55—61	58—64
vollfleischig	40—42	40—43	geringe Kälber	46—52	49—55
fleischig	37—39	—	Schweine:		
Jungriinder:			über 300 Pfd.	58—59	61—62
ausgemästet	50—53	50—54	240—300 Pfd.	58—60	61—62
vollfleischig	43—48	44—48	200—240 Pfd.	58—60	60—62
fleischig	40—42	41—43	160—200 Pfd.	56—57	59—60
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	54—56	58—60
Kühe:			unter 120 Pfd.	—	—
ausgemästet	35—40	—	Sauen	43—50	45—50
vollfleischig	27—32	—			

Marktverlauf: Schlepplend, Ueberstand.

Schweinepreise.

Kalen: Milchschweine 13—22, Käufer 30—50 Mark. — Niedlingen: Milchschweine 16—25, Mutterchweine 140—160 Mark. — Schwemlingen: Milchschweine 13—22 Mark.

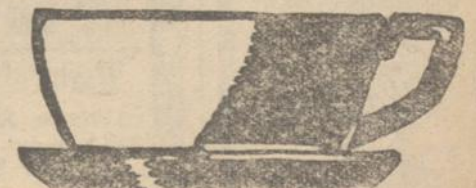
Fruchtpreise.

Kalen: Weizen 12,90—14,20; Roggen 8,90—9; Gerste 9,50 bis 10, Hafer 7—8 Mark. — Heidenheim: Kernen 14,50 bis 14,60; Weizen 12,80—13,20; Roggen 8,50; Hafer 6,00—6,30 Mark. — Niedlingen: Braugerste 10,40—10,70; Hafer 7,80 Mark. — Urach: Dinkel 9,70—10,50; Gerste 10,80—11,20, Hafer 7,30—7,60; Weizen 13—14; Roggen 11,80; Rinsen 22, Erbsen 20 Mark.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschafflichen Verzehrkosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen!
Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Vom heutigen Tage an werden
**Ueberschuhe, Gummischuhe,
 Tennischuhe, Turnschuhe**

aller Art, in meiner eigenen elektr. **Vulk.-
 Reparaturwerkstätte** absolut unsicht-
 bar und schnellstens repariert und neu
 geföhlt. Neuestes Schmelzverfahren.
Rein Kleben, sondern auf elektro-vul-
 kanischem Wege. Algo-Klebeverfahren auf
 Wunsch. Gute Qualitäten; reelle Bedie-
 nung, Maßarbeit in bester Ausführung.



Jakob Pfrommer
 Schuhgeschäft Calw, Altburgerstrasse 22

Forstamt Liebenzell
**Beigolz- und
 Reifig-Verkauf**

Am Montag, 28. Jan.
 1931, nachmittags 5 Uhr
 in **Genfmühl im „Bären“**
 aus Staatswald Abt.
 Dietersbachhalde, Ernst-
 mühlberg, Wanne und
 Oberer Dachsbad.

Beigolz:
 Buchen: 5 Rm Prügel
 Nadelholz: Rm 4 Schtr. 29
 Prgl. 14 Anbr. Schtr. 54
 Anbr. Prgl.

Reifig:
 1130 Wellen in 16 Flächen-
 losen.

Vogelfutter

zum Ausstreuen, 30 Pfennig
 das Pfund
 Otto Jung

Großer Inventur-Ausverkauf

zu weit herabgesetzten Preisen

Ich bringe größere Posten Waren, teilweise bis zu **50%**
 ermäßigt, zum Verkauf; außerdem gewähre ich auf beinahe alle Waren,

die dem Ausverkauf nicht unterworfen sind, einen **Rabatt von 10%**
 Durch eine zwanglose Befichtigung meines Lagers wird jedermann von
 meinem durchgeführten starken Preisabbau überzeugt werden.

Einige Beispiele:

Herrenmäntel	M 10.—, 20.—, 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—
Burschenmäntel	M 10.—, 20.—, 30.—, 40.—
Knabenmäntel	M 8.—, 10.—, 15.—, 20.—, 30.—
Dunkle Ueberschieber	M 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—
Gummimäntel	M 10.—, 15.—, 20.—
Lodenmäntel	M 20.—, 25.—, 30.—, 40.—
Pelerinen	M 10.—, 15.—
Ein Posten Knabenwindjacken	M 6.—, 8.—
Ein Posten gute Herrenwindjacken	M 8.—, 10.—, 12.—
Ein Posten Mädchen- und Damenwindjacken	M 10.—, 12.—
Ein Posten halbwollene Herrenhosen	M 7.—, 10.—
Ein Posten Knabenhosen	M 2.—
Ein Posten gestrickte Anzüge	M 6.—, 7.50, 8.—, 10.—

Knabenanzüge	M 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—
Burschenanzüge	M 10.—, 20.—, 30.—, 40.—, 50.—
Herrenanzüge	M 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—, 90.—, 100.—

blauer Arbeitsanzug	M 6.80
blauer Arbeitsanzug Cöper	M 7.70
blauer Arbeitsanzug Pilot	M 10.80
blauer Arbeitsanzug Monteurfreund	M 11.70
Arbeitshosen aus Hosenzeug	M 5.—, 6.50
Arbeitshosen aus englisch Leder	M 5.50, 6.80, 8.—
Arbeitshosen aus Samtkord	M 8.60, 10.50
Arbeitshosen aus Halbtuch	M 10.80, 12.60
gestreifte Hosen	M 10.—, 11.—, 14.—
Gefütterte Lodenjoppen für Knaben u. Herren besonders billig	
Ein Posten Pullover	M 6.—, 8.—, 10.—
Ein Posten Herrenwesten	M 5.—, 6.—, 7.—, 8.—
Ein Posten Herrenunterhosen	M 1.50

Ein Posten farbige Bettüberwürfe
das Stück Mk. 3.50, 5.—, 6.—, 9.—

Ein Posten fertige Bettwäsche extra billig	
Rissen von	M 1.50 ab
Haupfel von	M 2.— ab
Oberleintuch von	M 5.60 ab
Leintuch von	M 3.— ab
Ein Posten Tischwäsche weiß, besonders billig wegen Aufgabe einiger Muster und Qualitäten	
Ein Posten kunstseidene Damenwäsche feinster Qualität sehr billig	
Rockhemdhosen	M 7.—
Prinzeßröcke	M 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—
Schlupfhosen	M 4.50 5.—
Ein Posten warme Rinderschlupfhosen gefüttert	M —.80, —.90, 1.20
Damenschlupfhosen gefüttert	M 1.50, 2.—, 2.50
wollgemischte Eriko-Damenhemden, sehr schöne Qualität	M 3.—, 3.30
reinwollene Damen-Prinzeßunterröcke	M 5.—, 5.50, 6.—
Ein Posten Damenschürzen	M —.90, 1.10, 1.30, 1.50
baumwollene Schlafdecken	M 4.—, 7.—

80 cm breit dicht Vorhängeleinen	120 ⚡
130 cm breit dicht Vorhängeleinen	220 ⚡
130 cm breit dichte Madras für Vorhänge	250, 300 ⚡
130 cm breit Rips für Vorhänge	250, 300 ⚡
130 cm kunstseidene Dekorationsstoffe	300, 350, 400, 450 ⚡

Paul Räuchle am Markt Calw

**D. K. W.
 Motorrad**
 300 ccm zu verkaufen.
 Autozentrale Württemberg
 Calw

Nachhilfe in
**Rechen-
 Algebra
 Geometrie**
 erteilt
 Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Im Vertrauen gesagt:

für das Beste gegen Rheuma, Gicht, Ischias,
 Hexenschuß, Verrenkungen, Muskel-, Gelenk-,
 Nerven-Schmerzen und Gliederschwäche halte
 ich unbedingt

Walwurzflied

insbesondere Spezial doppelstark.
 Versuchen Sie es, Sie geben mir recht. Dr. St.
 Große Flasche 2.—, Spezial extrakt 3.—, Spar-
 packung 1/2 Liter 5.—, in Cremeform (Kytta-
 Heilmassage) 1.80 in den Apotheken.

**Nationalsozialistische
 Deutsche Arbeiter-
 partei Calw.**

Öffentliche Versammlung

am Donnerstag, den 22. Januar 1931,
 abends 8 Uhr, im Badischen Hof
 Es spricht

Professor Mergenthaler M. d. L.
 über das Thema:

**„Schluß mit dem Hungerkurs —
 Neue Männer an die Macht.“**

Für Unkostendeckung werden 30 Pfg. erhoben
 Arbeitslose gegen Ausweis 10 Pfg.

Von der Kommunistischen Partei sind die Herren Grabe und Schlaffer zu 1/2 stündiger Diskussion eingeladen.

Ortsgruppe Calw der NSDAP.

Wolfshund

zugelaufen.
 Abzuholen gegen Ein-
 rückungsgeld und Futter-
 geld bei **Otto Weiß, F. S.**
 u. Ithengstett.

1—2 Morgen Wiese
 im Calwer Feld sucht zu
 pachten.
 D. D.

Einige Wagen
**Wiesenheu und
 ewig Kleeheu**
 sowie zirka 30 Str.
Preßstroh
 verkauft
 Fritz Gwinner,
 Stammheim

Fisch-Werbe-Woche

Seefische

besonders billig

**Frischer
 Rabliau und
 Schellfisch**

Pfd. 23 Pfg.

**Rabliau-
 Filet**

Pfd. 45 Pfg.

Bratschellfische

Grüne

Heringe

3 Pfd. 70 Pfg.

**Frische
 Bücklinge**

Pfd. 32 Pfg.

5-Pfundkiste 1.55

**Feinste
 Sprotten**

1-Pfd.
 Kiste 60 Pfg.

Blumenkohl

blütenw. Köpfe

Stück von 30 Pfg. an

Plannkudl

Breitenberg, den 21. Januar 1931.
Todes-Anzeige



Tiefbetriibt teilen wir Verwandten,
 Freunden und Bekannten mit, daß meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
 mütter, Großmutter, Schwägerin u. Schwester

Friederike Greule
 geb. Koch

im Alter von 65 Jahren nach längerem,
 schwerem Leiden sanft in dem Herrn ent-
 schlafen ist.

Der trauernde Gatte:
Friedrich Greule.

Beerdigung Donnerstag Mittag 2 Uhr.

Liebersberg, den 21. Januar 1931.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
 Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Dengler

Sagen wir hier unseren herzlichsten Dank.
 Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer
 Maier für seine trostreichen Worte am Grabe,
 ebenso für den erhebenden Gesang, sowie
 den Herren Ehrenträgern und allen denen,
 die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 die Gattin: Katharina Dengler.

Bad Liebenzell

Wohne jetzt **Hugo Mäulenstraße Nr. 118**
 (Haus Decker)

F. Lück, staatl. gepr. Dentist

Billig zu verkaufen | **gebraucht, 1 drei-
 4 gebrauchte Sofa** | **teil. Wollmatratze,
 und 1 Chaiselongue** | **1 neuer Sofa**
 extra billig weg. kleinem Stoff-Fehler.
Fr. Hennefarth, Poststermöbellager.

Morgen Donnerstag von vormittags
 8 Uhr an stehen

im Gasthaus z. „Löwen“ in Calw

**schöne Milchkuhe
 starke hochträcht.
 Kalbinnen, sowie
 schönes Jungvieh**
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich
 einladen

Rubin und Max Löwengart.



eine gute
kaffeekennerin
 behauptete nach ver-
 schied. proben, daß
 der bohnenkaffee
 von Pfeiffer halt doch
 der feinste sei.
 sie holt ihr Quantum
 jede woche frisch bei
Pfeiffer
 (preisabbau auch in
 kaffee!)